

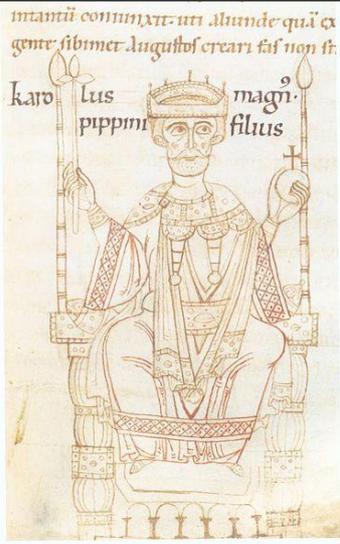
Frühmittelalterliche Biographien

Zum Schluss stellt sich die Frage, inwiefern man die Biographie eines Tieres, zumal eines Tieres, das vor 1200 Jahren verstorben ist, schreiben kann – und damit die Frage nach den Bedingungen von historischen Biographien an sich.

Achim Thomas Hack schreibt dazu Folgendes:

„Dass er [Abul Abaz, d.Red] nicht selbst als Akteur, sondern nur als Objekt von Handlungen anderer in Erscheinung tritt, ist dabei kein grundsätzliches Problem“ (Hack, a.a.O., S. 12).

„Keine der Frauen Karls des Großen – selbst die nicht, die ihm Erben gebar – hat eine auch nur ähnliche Beachtung erfahren“ (Hack, a.a.O., S. 16).

	
<p>Karl der Große (aus: Chronik des Ekkehard von Aura um 1112/14, Cambridge Corpus Christi, Ms 373, fol. 24r)</p>	<p>Darstellung aus: Jacob van Maerlant, Der naturen bloeme. Ms 70, Bl. 24v: Elefant (13.Jh.)</p>

„Natürlich wird man dem grauen Vierbeiner keine in sich geschlossene Persönlichkeit unterstellen, die einen einmal gefassten Lebensentwurf konsequent in die Realität umsetzt. Aber genau das hat Pierre Bourdieu auch für die menschliche Vita als nachträgliche Sinngebung und damit als „biographische Illusion“ entlarvt. Damit sollen die Unterschiede zwischen Mensch und Tier – selbstredend – nicht nivelliert werden. Aber was wir bei Tieren grundsätzlich in Abrede stellen, können wir bei den Menschen des frühen Mittelalters aufgrund der Quellenlage in den allermeisten Fällen auch nicht erkennen. In dieser Hinsicht (der historischen Erkennbarkeit) unterscheiden sich – so die These – Abul Abaz und Karl der Große zumindest nicht in grundsätzlicher Weise. Einem Elefanten sprechen wir den Charakter als individuelle Person mit einem eigenen Willen gemeinhin ab. Aber auch bei seinem Besitzer lässt sich diese Person ... aus den überlieferten Dokumenten nicht mit hinreichender Sicherheit eruieren. Wir verfügen zum Beispiel über keine Ego-Dokumente, die uns einen verlässlichen Einblick in die Gedankenwelt Karls des Großen erlauben, so dass Aussagen über seine persönlichen Motivationen meist nicht möglich sind. Bei den Handlungen, die ihm die Quellen zuschreiben, bleibt stets die Frage, ob sie denn tatsächlich auf seine Initiative zurückgehen; sie könnten immer aus der Eigendynamik der Ereignisse oder aus von anderen verursachten Sachzwängen resultieren. Wer sich hinter der Chiffre „Karl der Große“ verbirgt, ist eigentlich immer unklar“ (Hack, a.a.O., S. 42f).

(nach Achim Thomas Hack, Abul Abaz. Zur Biographie eines Elefanten, Badenweiler 2011, S. 62ff)